

Für den Waum der Kinder.

Was erkennet man also/ es ist ihnen das Haupt gar heiß/ un todtet
ihnen die Waich gar fast/ und kommet die Kranckheit gemeinlich
von grossen Weynen und Schreyen/ nimb ein blaues Tuch /
nimb in ein halb Wein/ und halb Wasser/ legß dem Kind auff/ oder nimb
deß Vatters oder Mutter Harn/ und legß ihm also auff/ wann es aber
gar übergangen ist/ daß ihm gleich die Waich einbrechen wollen/ so nimb
ein Aprclar/ zerschlags gar wol/ gieß ein wenig Majoran:Wasser darzu/
mach von Hanneß Werch ein Pfästerl/ druckß in die Aprclar/ und legß
dem Kind ungefehr ein Stund auff die Waich/ thue es darnach wieder
herab/ und leg wieder das blaue Tuch darauff/ dann das andere wäre
einem jungen Kind gar zu starck/ man soll es statts ligen lassen/ den an
dern Tag magß du es wieder thun/ bisß die Waich wiederumb herauf/
ziecht/ diser Zustand kombt nicht allein von vilen Weynen/ sondern auch
auf Schwachheit der Kinder/ und generaliter ein übles anzeigen ist/
doch ist ein Kind gewest/ daß ihm die Waich gewichen/ und man hat als
lezeit gemerckt/ wann es nicht recht hat weynen können/ und nicht nach
ziehen hat wollen an der Brust/ so hat man das blaue Tuch auffgelegt/
mit dem Harn warm geneht/ darauff nur eines Thalers groß geschnit
ten/ und in das Pappier etliche Tropffel mit einer Spen: Nadel gestochen/
etlich mal im Tag das Pappier eingeneht/ oder auch ein Sauertaiq auff
gelegt/ in der groß/ wie oben gemeldt/ ein durren Majoran zwischen 2.
Tüchl eingnähet/ der durre gelbe Beigl ist auch gar gut/ wann man ihn
in die Gugl einnähen thut/ stärckt gewaltig/ wann man siehet/ daß ein
Kind so ein schwachen Kopff hat.

Vor die Gelbsucht der Kinder.

N^o 1.

Ist dieses gut.

Nimb deß Kindes Harn/ sied ein rohes Fleisch darinnen/ und gibß
einem Hund zu essen.

N^o 2.

Ein anders.

Gieß dem Harn off in das Feuer.

N^o 3.

Denen Kindern für die Gelbsucht.

Wann nehme Schöll: Kraut/ so man auch Ellison: Kraut nennet/ legß
dem Kind unter/ und thu ihm das bemeldte Kraut in die Schuh/
henckß

hend's ihm auch an Hals / ihr mögt ihm auch das außgebrenzte Cilion /
Wasser 3. Tag zu trincken geben / darnach das Kind alt oder jung ist / ist
es aber alter / so lönt ihr ihm mehr geben / dises ist gewißlich beweert.

N^o 4. Ein anders.

Dem / das Gelb von einem Biber / Zahn / auch Einhorn geschaben /
durcheinander gemengt / 3. Morgen nüchter eingeben.

N^o 5. Wann ein Kind mit der Gelbsucht geböhren.

S gib ihm in seine 3. erste Koch / in jedes 3. Safranblüe / und ein
Gold / Faden heng umb den Hals / bis er selbst abreißt.

Vor das Herz = Vesperz der Kinder.

N^o 1. Ist dises gut.

M umb das inwendige Creuzl auß den Rüssen / dörr es / machs zu
Pulver / gibs den Kindern ein.

N^o 2. Ein anders.

W umb von blauen Weigl den Saamen / 3. Tag nacheinander 3. Kern-
lein gestossen in einer Suppen / hernach 9. Kernlein bis auff den
9ten Tag eingeben.

Wann die Kinder Hiß bekommen.

N^o 1. Kan man dises gebrauchen.

M An soll ihnen ein Löffel voll frisch außgepresten Weinrauten Saft
eingeben / wann sie schwach seyn / Lemoni Spältl / mit ein weissen
Sälbl auß die Puls / oder auß den Lemoni Edelgestein Pulver
gesträt / das Rosen Sälbl ist vor die Hiß zum Aufziehen.

N^o 2. Für die Hiß deren Kindern.

W An salbe den Rückgrad mit Rosen Sälbl / die Lenden aber mit
blau Weigl oder weissen Rosen Del / ist auch gut denen Kindern
für den Sand / daß man ihnen alle Nacht die Lenden salbet / das
mit die Nieren nicht hißig werden.

U u

N^o 3.